

Dringliche Interpellation SP/Grüne/Gewerkschaften: Armutsbekämpfung in Ostermundigen nach der Corona Krise

Um Entlassungen und Lohneinbussen zu verhindern, hat der Bundesrat in der Corona-Krise eine «Lohngarantie» versprochen. Er hat die Kurzarbeit ausgedehnt und einen Elternurlaub eingeführt. Dank diesen Massnahmen gibt es weniger Entlassungen und weniger Konkurse. Die Zahl der Arbeitnehmenden mit Kurzarbeit schnellte schweizweit auf ein Allzeithoch von über 1,5 Millionen. Am stärksten betroffen sind das Gastgewerbe, der Kultur- und Eventbereich sowie der Detailhandel. Kurzarbeit ist ein wichtiges Instrument, sie löst aber nicht alle Probleme der Corona Krise. Menschen mit tiefen Einkommen können trotz Kurzarbeit ihre Existenz nicht sichern, denn Kurzarbeit ersetzt nicht den ganzen Lohn, sondern lediglich 80 Prozent davon. Darüber hinaus wird Kurzarbeit die Arbeitslosigkeit nicht verhindern. Schon heute sehen wir einen Anstieg und die Prognosen sind nicht gut. Armut in der Schweiz steigt. Die Hilfswerke haben bereits darauf hingewiesen.

Verglichen mit den Nachbargemeinden hat Ostermundigen tiefe Steuereinnahmen pro Kopf und eine hohe Sozialhilfequote. Der günstige Wohnraum in Stadtnähe zieht Menschen mit kleinen Einkommen nach Ostermundigen. Schon vor der Coronakrise wohnten in Ostermundigen überdurchschnittlich viele armutsbetroffene und armutsgefährdete Einzelpersonen und Familien. Die Armutsbekämpfung ist mit Corona speziell gefordert. Studien zur Sozialhilfe zeigen deutlich: Je länger die Zeitspanne, während der jemand auf Sozialhilfe angewiesen ist, desto kleiner die Chance, wieder von der Sozialhilfe los zu kommen. Für die Betroffenen wie auch für Ostermundigen sind die Armutsbekämpfung und Investitionen in die Ablösung aus der Sozialhilfe deshalb zentral.

1. Wie haben sich die Sozialhilfefzahlen in Ostermundigen seit anfangs 2020 entwickelt?
2. Welche Massnahmen wurden ergriffen, um die betroffenen Menschen in Zeiten von Corona rasch und niederschwellig zu unterstützen?

Auch Menschen mit kleinen Einkommen haben meiste eine Reserve für 2-3 Monate, um über die Runden zu kommen. Diese dürfte jedoch spätestens im Sommer aufgebraucht sein.

3. Wie bereitet sich Ostermundigen auf steigende Sozialhilfefzahlen in den kommenden Monaten vor?

Studien zeigen, dass im Kanton Bern ein Viertel der Armutsbetroffenen aus unterschiedlichen Gründen keine Sozialhilfe bezieht. Dieser Nichtbezug ist für die Gesellschaft höchst problematisch. Die Menschen sind allein gelassen und verfügen nicht über die Mittel sich gesellschaftlich und sozial zu integrieren. Die SKOS geht davon aus, dass auch der Nichtbezug in den kommenden Monaten zunehmen wird.

4. Was tut Ostermundigen, um Armutsbetroffene Menschen, die trotz Anspruch keine Sozialhilfe beziehen, zu erreichen?

Für eine nachhaltige Ablösung aus der Sozialhilfe ist eine kontinuierliche Beratung der Betroffenen zentral.

5. Was tut Ostermundigen, um Menschen aus der Sozialhilfe abzulösen und in die Gesellschaft zu integrieren? Reichen diese Massnahmen zu Zeiten von Corona?
6. Reichen die Ressourcen in Ostermundigen für eine wirksame Beratung? Wie viele Fälle betreut eine Person durchschnittlich? Wie hat sich das seit Corona verändert?

Ostermundigen, 29.5.2020

